

# Fahnen gegen die Finanzkrise

*Ein Auszug von abendschaublog RBB*

20.10.2008 19:02 | von REDAKTION | 157 Kommentare |

[http://blog.rbb-online.de/roller/abendschaublog/entry/fahnen\\_gegen\\_die\\_finanzkrise](http://blog.rbb-online.de/roller/abendschaublog/entry/fahnen_gegen_die_finanzkrise)  
Riservato  
in ALLGEMEINES

500 Milliarden Euro – eine ungeheure Summe. Wer kann sich vorstellen, wie viel Geld das ist? Vor dem Reichstag wollte der Schweizer Künstler Enrico Centonze unserer Vorstellungskraft auf die Sprünge helfen. Zur Veranschaulichung des staatlichen Hilfspakets für die deutsche Bankenbranche stellte er goldene Rettungsfahnen vor dem Reichstag auf. Bis zum Abend wollte der 27-Jährige 500 Flaggen aus gold- und silberfarbenen Rettungsdecken in den Boden stecken. Doch die Polizei brach die Aktion ab. Der Künstler hatte für sein Kunstwerk keine Genehmigung. Ähnliche Projekte mit Fahnen veranstaltete Centonze bereits in Zürich, London und Prag.

herbi meinte am 21.10.2008 08:40

Wo kommen wir denn da hin, wenn jemand eine künstlerische Demonstration veranstalten möchte, ohne davor mindestens bei fünf Behörden ungefähr 20 Formulare auszufüllen. Nein das geht nun wirklich nicht. Dies muss von diesen Behörden genehmigt werden. BASTA!! Ironie on oder off, oder wie, oder was?

1704 meinte am 21.10.2008 13:25

"... und die Assoziation ist klar: eine Rettungsdecke für die Wirtschaft. Nur die Symbolik der Fahne bleibt unklar. Sieg oder Kapitulation?"Keine Ahnung, ich mache keine Propaganda', sagt Centonze. Die Idee zu seiner Aktion kam Centonze vor zwei Wochen, als er die Meldung zur Rettung der Banken in den Zeitungen las. Er wollte auf diesen historischen Moment reagieren, sagt er, und eine öffentliche Diskussion anstoßen..." (--> [link](#))

wie kam es wohl zu der überschrift: "Fahnen gegen die Finanzkrise" ?? haben Sie eine idee?

704 meinte am 21.10.2008 14:14

@ Nobbi (21.10.2008 13:51)

Zersetzende elemente - im sinne Walter Benjamins? dann hätte man evtl. einen baustein, warum die fahnenaktion so großen anklang findet (mindestens den, daß es im auge des betrachters irgendwie schön erscheinen kann/könnte), aber wenig widerspruch erzeugt (und nicht nur den: was, das soll kunst sein?)? kunst als affirmation des bestehenden? oder gar nur bloße repetition des bereits banalen?

(granit? nicht resistenz?)

1704 meinte am 21.10.2008 14:32

Gehört zum kunstwerk auch das unfertige, die nicht genehmigte vollendung, der erzwungene abbruch einer vielleicht als soziale plastik inszenierten aktion, und wie bekommt man das dann in ein museum gestellt, für spätere generationen, damit nichts verloren gehe oder durch verschwinden eine verfälschung der wahrnehmung von zeitgenössischer kunst stattfinde, dem augenblicke verpflichtet, nicht mehr, wie früher, der ewigkeit? so könnte man weiter fragen, oder eben auch nicht!

91.64.216.80 meinte am 21.10.2008 14:50

@ herbi (21.10.2008 14:38)

Laut Duden: im|po|sant <Adj.> [frz. imposant, zu: imposer = eine Bürde auferlegen, Respekt einflößen, zu lat. imponere, ...

(imponere (hineinlegen/aufbürden, darauflegen))

500 fahnen wären doch auch schön imposant, vom winde geweht, und ein schönes fotomotiv hätten sie doch allemal abgegeben, also mindestens den tourismus befördert, vielleicht hätte man später dann sogar ein kleines walhällchen darum gebaut?

wolf meinte am 21.10.2008 15:57

Eigentlich hätte der Künstler doch 500000000000 Fahnen stecken müssen. Ich finde er hat sich da sehr einfach gemacht. Wie lange hätte das wohl gedauert so viele Fahnen zu stecken? Vermutlich gäbe es gar nicht so viel. Und zweites Problem man müsste das nachzählen. Zählen Sie mal bis 500000000000....

1704 meinte am 21.10.2008 16:22

@ wolf (21.10.2008 15:57)

vielleicht, daß Sie Ihr posting noch einmal dahingehend überdenken:

"... In der Bildenden Kunst bezeichnet Abstraktion einerseits die mehr oder weniger ausgeprägte stilistische Reduzierung der dargestellten Dinge auf wesentliche oder bestimmte Aspekte. In diesem Fall spricht man davon, dass vom Allgemeinen auf das Wesentliche abstrahiert wird. Was als wesentlich gilt, bestimmt einerseits die Kreativität des Künstlers, andererseits die Wahrnehmung des Betrachters..."

HA meinte am 21.10.2008 22:35

@nobbi

na dann war christo ein verpacker, picasso ein pinselschwinger, und isaac asimov ein tipper, u.s.w das spiel liese sich endlos weitertreiben.....

nicht jeder versteht jede kunst, nicht jedem gefällt jede kunst, und das ist gut so, sonst wäre es langweilig. und ich will das auch gar nicht betiteln, aber mich nervt es das es immer wieder menschen gibt die etwas nicht verstehen, und dann ankommen das ist eben keine kunst, nur weil es ihnen nicht gefällt. und das schlimmste daran: es wird dabei auch noch allzu gerne vergessen, das nicht jede kunst gefallen will - oft genug will sie auch provozieren !! und das hat der typ zumindest hier im blog und bei unseren staatsdienern geschafft. nur bezweifle ich das die provokation hier nur etwas mit der kunstform zu tun hat.....

p.s.:weil kunst nicht vom können kommt.....

1704 meinte am 21.10.2008 23:30

@ candide (21.10.2008 23:19)

"über kunst nicht zu streiten, würde geradezu das ende der kunst bedeuten." - aus sicht eines rezipienten von "kunst", vielleicht...

"wozu ist kunst da, wenn nicht, darüber zu streiten?" - na ja, es gab einmal zeiten, da war das schauen des erhabenen, "schönen" ausreichendes bedürfnis und legitimation von kunst. der "streit" um "kunst" ist ein kind modernisiererzeiten, schon teil dessen, was als das "subversive in der kunst" genannt wird - daneben hat es aber immer auch "kunst" gegeben, die fraglos, streitlos als solche angesehen worden ist...

candide meinte am 21.10.2008 23:39

kunst ist dazu da zu irritieren, zu verstören, zu provozieren."schöne" kunst entsteht meist erst durch gehörigen zeitlichen abstand.die grossen künstler unserer zeit sind meist zeit ihres lebens missverstanden worden.aber kehren wir zu ausgang der diskussion zurück.da stellt ein künstler spontan fahnen vor dem reichstag auf, um die bankenkrise zu symbolisieren und wird von der staatsmacht ausgebremst.allein dadurch hat er sein ziel erreicht. es kann doch kein schöneres bild für das demokratiedefizit unseres staates geben.....

85.178.148.168 meinte am 22.10.2008 00:19

was haben sie gegen interpretation?kunst stösst, wenn sie gut ist, interpretation an. das ist ihr ziel. was denn sonst?insofern verstehe ich ihren einwand nicht.ist aber auch irrelevant. dieser künstler hat einen nerv getroffen! find ich gut, auch im interesse der kunst!

Elisa meinte am 22.10.2008 00:21

Das war ja ein hier ein Marathonlauf der Meinungen.

Der Künstler hat doch mit seiner Aktion einiges in Bewegung gesetzt.

- Nachdenken über Kunst - Nachdenken über Politik- Nachdenken über Kunst und Vermarktung- Kunst als Provokation etc. und ein schönes Fotomotiv für Touristen war es sicher auch. Und die Beiträge haben auch gezeigt, wie ordnungspolitische, kleinkarierte Prinzipien Kreativität kaputt machen können oder aber dem Künstler auch Aufmerksamkeit geben können. Wer kannte schon vorher Enrico Centonze? Alles ist doppeldeutig. Kunst? Provokation? Werbung für sich selbst?

Provozieren sollten Künstler in diesen Zeiten sowieso. Knallhart und ohne Vermarktungsinteressen die Finger in die Wunde legen. Ihr könnt das besser als die Intellektuellen.

Nobbi meinte am 22.10.2008 09:03

@1704@Öha

Öha, hast hoffentlich bis hier aufmerksam gelesen. Es ist so unbedeutend, ob dieser (meinetwegen) Künstler seine Fähnchen hätte aufstellen können oder nicht. Schau Dir diesen Staat an: Es ist so unbedeutend ob irgendwo demonstriert wird, ob irgendwo ein Kunst-Happening veranstaltet wird usw. Entweder wird keine Notiz davon genommen ... oder – schwupp-di-wupp – Fettschrift an, Fettschrift aus – wird's ins System integriert. Ein Unterdrückungssystem, das so fest im Sattel sitzt, kann Provokationen dulden wie Du Dir sie nicht vorzustellen vermagst, vor allem und erst recht dann, wenn diese Provokationen unkoordiniert (undiskutiert :-D ) stattfinden und niemand einen wirklichen Schimmer davon hat, wohin die Reise eigentlich gehen soll(t)e.

1704 meinte am 22.10.2008 11:25

hätte der mensch, der da fahnen aufstellen wollte, sich einfach mit einem plakat auf den rasen vor dem reichstag gesetzt, ein plakat hochgehalten, worauf zu lesen wäre: "ich finde Hartz IV zum kotzen", Sie wären doch niemals auf die idee gekommen, das als eine kunstaktion anzusehen. der begriff der "kunst" wäre für Sie doch für die beurteilung des tuns dieses menschen gar nicht wichtig gewesen. oder etwa doch? würde dieser mensch aber ein leeres plakat hochgehalten, es würden sich

alle fragen, was das denn nun soll (oder achtlos vorüber gehen, vielleicht noch denken: was für ein spinner!), und wenn dann einige flüstern oder herausposaunen würden: das ist kunst! schon wäre man wieder am anfang einerdiskussion wie wir sie hier führen. es fängt fast immer mit dieser frage an, aber diese frage führt nirgendwohin. aber, wenn es eine "gute" diskussion ist, dann führt sie herum...

ich hatte Sie bzgl. eines früheren postings von Ihnen ja schon auf Ihr dort verwendetes "wohl kaum" verwiesen. da liegt der schlüssel für das, was Sie unter "kunst" verstehen, und evtl. auch der grundlegende irrtum. vielleicht haben Sie ja auch recht mit Ihrer sicht, und vielleicht kann man recht haben und sich trotzdem irren? überlegen Sie selbst!

1704 meinte am 22.10.2008 16:54

@ Nobbi (22.10.2008 12:25)

"... Einspruch, Euer Ehren! Sie interpretieren meine Ausführungen und legen mir da etwas in den Mund, was dort nicht reingehört... – Pfui! –..."

ich versuche es einmal anders, wahrscheinlich auch wenig erfolgreich: wenn Sie über "kunst" reden/schreiben, dann reden Sie immer (also hier im blog, in diesem thread) von einer "kunst", die andere gemacht haben - was Sie ständig außer acht lassen: das aktive (selbst) "kunst" machen - ist Ihnen noch nie aufgefallen, daß die meisten bücher, die sich mit "kunst" befassen, von leuten verfaßt (worden) sind, die selbst keine "kunst" machen? - oder anders ausgedrückt: Sie tun so, als gäbe es so etwas wie eine "kunstformel", die für alle "kunst" gültig ist oder doch zumindest gültig sein sollte, aber die gibt es nicht, es kann sie auch gar nicht geben, weil die menschen, die "kunst" machen, alle völlig verschieden voneinander sind, und auch jeweils völlig verschiedene motive haben, warum sie etwas machen, das man oder diese menschen selbst dann mit dem etikett "kunst" versieht.

Sie sehen die inszenierung von "kunst", und Sie sehen das ende eines kreativen prozesses in form eines "kunstwerkes" (und Sie übersehen die transformation, die das "kunst"werk durchläuft, sobald es im öffentlichen raum erscheint), aber Sie sehen dabei immer etwas längst überholtes, etwas beendetes (Sie sehen das objekt, das "kunst"werk, die aktion, aber Sie sehen dabei immer stärker werdend den transformationsprozess, dem dieses "Kunst"werk ausgesetzt ist, manche meinen sogar, es handele sich bei diesem transformationsprozess um eine deformation des "kunst"werkes, oder

eine art nachkreation, sozusagen in progress, die sich vom eigentlichen objekt mehr und mehr emanzipiert, daraus etwas völlig anderes macht). der künstler verliert die kontrolle über seine "kunst", sobald er sie anderen zeigt, anderen zur vefügung stellt, andere damit machen läßt. das eine hat mit dem anderen erst einmal grundsätzlich überhaupt nichts zu tun. folge ich Ihren ausführungen und anmerkungen, reden wir hier gar nicht über "kunst", sondern wir reden über erwartungshaltungen, die menschen von "kunst" erfüllt sehen wollen, wir reden von funktionen, die der "Kunst" zugeteilt werden, wir reden über habituelles im umgang mit "kunst", wir reden über unsere gewordene "kultur", wir reden über vorlieben, in der "kunst" irgendwie ihren platz hat, wir reden von "events", der inszenierung von "kunst" - aber wir reden zu einem geringsten teil über die "kunst", und wir reden deshalb so wenig darüber, weil wir sie mehrheitlich nicht tun, sondern immer nur anschauen, drum herum gehen, uns wundern, wie, diese komische fettedecke soll "kunst" sein, wie, dieses geschmiere, das mein 3-jähriger sohn besser könnte, soll "kunst" sein?... Sie kennen das und teilweise kann man es ja auch hier im thread lesen. das verflixte an der "Kunst" ist immer, daß wir dabei versäumen, uns selbst zu sehen. jemand sagt: mir gefällt diese kunst nicht, okay, er muß auch nicht darüber nachdenken, aber wenn er darüber nachdenkt, sich z.b. fragt, warum gefällt mir das ding eigentlich nicht, dann meint er über die "kunst", das "kunstwerk" zu reden, aber letztlich reflektiert er nur hauptsächlich sich selbst. die "kunst" ist da nur die folie für die reflexion, die stattfinden kann, aber nicht muß.

Toska meinte am 23.10.2008 08:13

Da kann mal sehen was 150 Fahnen einer nicht genehmigten Kunstaktion hier für Stielblüten treiben lässt.

Das hätte sich der ' Künstler ' nie träumen lassen, was er für "Diskussionen " damit bewegt hat.

debema meinte am 23.10.2008

Der Grund für den Polizeieinsatz liegt nicht auf der Hand. Vielmehr kann von einem Anruf aus dem Reichstag ausgegangen werden. Ein Angriff auf die sogenannte öffentliche Ordnung kann es aber auch nicht gewesen sein oder doch ? Nach Wochen der kfw-Pleite wird nun endlich die Bank nach Beweisen durchsucht. Wie gesagt, nach Wochen. Die kfw-Pleite jedenfalls wäre ein grawierendes Beispiel für die Störung der öffentlichen Ordnung nicht der Fahnen-aufsteller.

Und nun lasst mal den Fahnenkünstler, der ist schon längst wieder zu Hause.